



Inhalt

In eigener Sache – LAG Sprecherinnen informieren	1
Gleichstellung in Sachsen	2
Gleichstellung auf Bundesebene	4

In eigener Sache – LAG Sprecherinnen informieren

LAG-Gespäch mit Gleichstellungsministerin Frau Köpping

Am 25.02.2015 kam das Sprecherinnengremium mit der neuen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Petra Köpping, ins Gespräch. Anwesend waren auch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden Frau Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah und Herr Frank-Peter Wieth aus dem Büro der Staatsministerin. Zu den Zielen der Ministerin gehören die Verabschiedung eines neuen Gleichstellungsgesetzes 2016 für das die Sprecherinnen ihre Mitarbeit angeboten haben. Ein weiterer Fokus ihrer Arbeit in der Gleichstellung liegen in der Belegung des ländlichen Raumes durch Frauen. Der bereits unter der alten Regierung einberufene Gleichstellungsbeirat soll beibehalten werden. Im Bereich Integration soll ab Juni 2015 eine Leitstelle eingerichtet werden. Der Frauenschutz von Asylsuchenden wird im Blick behalten. Ehrenamtliche Strukturen sollen ausgebaut werden.

Landeskonzferenz 2015

Vom **06.-07.10.2015** findet die LAG-Landeskonferenz in der Bildungsstätte Bischof-Benno Haus Schmochtitz statt. Der erste Tag der Landeskonzferenz ist der Fachveranstaltung "Männer – (k)ein Thema für die Gleichstellungsarbeit in Sachsen!?" gewidmet. Am 07.10.2015 findet wieder der Interne Teil statt, an den nach Bericht des LAG-Sprecherinnengremiums auch wieder Anträge besprochen werden. Wir freuen uns auf Eure Anträge zum 31.08.2015. Auch die Wahl der Sprecherinnen findet statt. Als Gleichstellungsbeauftragte habt Ihr die Möglichkeit die Arbeit unserer Landesarbeitsgemeinschaft als Sprecherin mit euren Kenntnissen und Fähigkeiten zu bereichern. Bitte meldet uns auch rechtzeitig, wenn Ihr eine Kinderbetreuung benötigt.

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens
c/o Landratsamt Görlitz
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz
Tel: 03581 66 39 009
E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Gleichstellung in Sachsen

Zwickauer Projekt erhält SPD-Frauenpreis

Das Unterstützungsprojekt für schwangere Flüchtlingsfrauen „Babyparty“ aus Zwickau hat den ersten Platz des Frauenpreis der SPD-Fraktion Sachsen erhalten. Den zweiten Preis erhielt die Fotografin Michaela Weber aus Leipzig, für ihre Ausstellung „Imagination“, die Empfindungen von Blinden und Sehbehinderten zum Thema Schönheit umsetzt. Der dritte Preis ging an die feministische Gruppe e*vibes aus Dresden, die sich vielseitiges mit den Themen Feminismus und Sexismus mit vielseitiger Frauenarbeit auf ganz unterschiedlichen Gebieten. Seit einigen Wochen organisiert die Gruppe nun auch Treffs für geflüchtete Frauen. Näheres unter:

<http://www.spd-fraktion-sachsen.de/frauenpreis2015/>

Seminar - Gekonnt Selbstbewusst Auftreten

Am 06.05.2015 von 9. 30 - 17. 00 Uhr lädt die Gleichstellungsbeauftragte des Vogtlandkreis, Veronika Glitzner, zum Seminar "Gekonnt Selbstbewusst Auftreten" in den Kleinen Saal des Landratsamt Plauen ein. Durchgeführt wird das kostenlose Angebot durch Referentinnen der Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung in Sachsen. Telefonische Anmeldung bis 24.04.2015 möglich.

Landratsamt Vogtlandkreis
Dienststelle Plauen
Gleichstellungs -, Integrations - und Frauenbeauftragte
Veronika Glitzner
Neundorfer Str. 94/96
08523 Plauen
Tel: 03741 39 21 060
Mobil: 0171 72 71 971
Email: glitzner.veronika@vogtlandkreis.de

Seminar "Vom Jungen zum Mann"



Vom 23.-24.06.2014 wird ab 10 Uhr in Evangelischen Akademie Meißen, Freiheit 16, Meißen das Seminar "Alles kein Problem?! Vom Jungen zum Mann... Psychosexuelle Entwicklung, Männlichkeitsbilder und männliche Entwicklungsaufgaben in Pubertät und Adoleszenz" mit den Referenten Gunter Neubauer für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit angeboten. Kosten: 170 EUR inkl. Übernachtung im Einzelzimmer und Vollverpflegung. Anmeldung bis 01.06.2015. Flyer und Anmeldeformular unter: <http://www.jungenarbeit-sachsen.de/events/vom-jungen-zum-mann-alles-kein-problem/>

Landesfachstelle Jungenarbeit Sachsen - Peter Bienwald
Ansprechpartner: Peter Wild
Bautzener Straße 22 (Hinterhaus)
01099 Dresden
Tel: 0351 88 88 794
Mobil: 0176 32 37 15 79
E-Mail: Peter.Wild@jungenarbeit-sachsen.de
www.jungenarbeit-sachsen.de

Erstes Leipziger Frauen*festival

Am 30.05.2015 findet ab 14:00 Uhr das erste Leipziger Frauen*festival unter dem Motto: "Ohne uns würde es Leipzig nicht geben! Frauen erobern den öffentlichen Raum." als Teil des 1000. Stadtjubiläums auf dem Leuschnerplatz statt. Als impulsgebendes Kultur-Event wird neben Musik auch ein Angebots- und Infomarkt und vieles mehr geboten. Näheres unter:

<http://www.leipzigerfrauenfestival.de/index.php?id=480>



KULTURFABRIK LEIPZIG

Frauenkultur Leipzig

Soziokulturelles Zentrum

Windscheidstr. 51

04277 Leipzig

Tel: 0341 21 30 030

Email: hallo@frauenkultur-leipzig.de

www.frauenkultur-leipzig.de

www.fuenffuerleipzig.de

<http://www.leipzigerfrauenfestival.de/index.php?id=480>

Frauenmahl in Wehlen

Die nächsten lutherischen Frauenmahl unter dem Motto „Wir sind Reformerinnen - Frauen geben Impulse für die Zukunft“ findet am 25.06.2015, 17:30 Uhr in der Stadt Wehlen, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, statt. Zu dem Thema „Erzähl mir vom Paradies ...“ werden zwei Ateliers (Kernzone und Kunstgrotte) besichtigt. Anschließend findet ab 18:30 Uhr das Frauenmahl im Pfarrgarten statt. Als Referentinnen sind die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu

Dresden Dr. Nora Goldenbogen, Martina Lüttig-Hildebrandt (Pfarrerin in Ruhe) sowie Andrea Gößl (Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt) geladen. Die Kosten für die Veranstaltung betragen 20 EUR ohne Getränke, eine Ermäßigung ist möglich. Um Anmeldung bis zum 01.06.2015 wird gebeten.

Kirchliche Frauenarbeit Sachsen

Tauscherstr. 44

01277 Dresden

Tel: 0351 65615436

E-Mail: anita.kretschmann@evlks.de

Das Frauenmahl ist eine sich fortsetzende Veranstaltungsreihe in Sachsen und den Gliedkirchen der EKD. Weitere Informationen unter:

www.evlks.de/FrauenderReformation

www.frauenmahl.de

www.frauenarbeit-sachsen.de

Seminar „KOMM_UNI_AKTION

Ein 2-teiliges Seminar zur weiblichen und männlichen Kommunikation bietet die LAG Mädchenarbeit Sachsen 08.07. und 09.09.2015 jeweils von 9- 16:30 Uhr im Stadtteilhaus Dresden-Neustadt, Bautzner Straße 22. Anmeldeschluss ist der 12. Juni 2015.

Weitere Informationen unter: <http://www.maedchenarbeit-sachsen.de/veranstaltungen/index.php>

Fachstelle für Mädchenarbeit und Genderkompetenz der
Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in Sachsen e.V.
Katja Demnitz und Anny Matthes
Bautzner Straße 22 HH
01099 Dresden
Tel: 0351-8888790
E-Mail: post@maedchenarbeit-sachsen.de
www.maedchenarbeit-sachsen.de

Gleichstellung auf Bundesebene

Equal Pay Day

Bis zum 20.03.2015 mussten Frauen arbeiten um den gleichen Durchschnittsjahresverdienst wie Männer für das Jahr 2014 zu verdienen. Frauen verdienen damit in Deutschland nach wie vor fast ein Viertel weniger als Männer. Der "Gender Pay Gap", die Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der abhängig beschäftigten Frauen im Verhältnis zum Vergleichswert der abhängig beschäftigten Männer, beträgt 22 Prozent. Mit 15,83 Euro lag der Verdienst einer Frau 2014 fast 5 Euro weniger als ein Mann. In Ostdeutschland betrug der unbereinigte Verdienstunterschied 2014 zwar nur 9 Prozent, er ist aber seit 2010 um 3 Prozentpunkte gestiegen. In typischen Frauenberufen liegen die Verdienstmöglichkeiten unter denen der von Männern bevorzugten Berufen. Auch durch familiäre Verpflichtungen reduzierte Wochenarbeitsstunden und Karrieremöglichkeiten wirken sich auf die Entgelte der Frauen aus. Der um vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien "bereinigte" Pay Gap beträgt 7 Prozent. Der "bereinigte" Verdienstunterschied wurde das letzte Mal 2010 ermittelt. Davon weiter unberücksichtigt bleiben familienbedingte Erwerbsunterbrechungen. Nach einer Studie des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) beträgt der Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen sogar 49 Prozent, wenn das Jahreseinkommen mit dem gesamten Gewinn-, Arbeits- und Vermögenseinkommen berücksichtigt wird.

Quelle:

http://www.diw.de/de/diw_01.c.480487.de/themen_nachrichten/nicht_nur_bei_den_loehnen_ein_kommensluecke_zwischen_maennern_und_frauen_besteht_ueber_alle_einkunftsarten_hinweg.html

Um den Equal Pay Day beleuchten zahlreiche Beiträge in den Medien die Ursachen für den Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern. Eine Auswahl:

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2367138/Lohnunterschiede-Der-Equal-Pay-Day#/beitrag/video/2367138/Lohnunterschiede-Der-Equal-Pay-Day>

<https://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/entgeltluecke-stabil-bei-22-prozent.html>

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/equal-pay-day-2015-lohngleichheit-fuer-frauen-13486883.html>

<https://www.freitag.de/autoren/juloeffl/das-ganze-bild>

Auch Frauen in Führungspositionen der Privatwirtschaft verdienen durchschnittlich ein Fünftel weniger (22 Prozent). Laut einer Erhebung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) auf Basis der Langzeitstudie 2013 erhielten in Vollzeit angestellte Frauen in Führungspositionen durchschnittlich 4.000 Euro brutto, während Männer mit vergleichbaren Aufgaben 5.200 Euro erhielten. Erklärungsansätze liegen auch hier in familienbedingten Arbeitsunterbrechungen sowie der Nicht-Berücksichtigung bei Boni und Prämienzahlungen. Näheres dazu: http://www.diw.de/de/diw_01.c.440750.de/themen_nachrichten/in_f_hrungspositionen_verdiene_n_frauen_knapp_ein_viertel_weniger_als_m_nner.html

Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig arbeitet an einem Entgelt-Transparenz-Gesetz (Gesetz zu mehr Lohngerechtigkeit), in dem neben die viel diskutierten Gehalts- und Lohntransparenz umgesetzt und u. a. auch das Schulgeld in frauentypischen Ausbildungsberufen wie in der Kindererziehung und der Pflege abschafft werden soll. In der ZDF-Talkshow von Günther Jauch diskutiert die Familienministerin zum Thema: "Der ungerechte Lohn - warum verdienen Frauen weniger?": <https://daserste.ndr.de/quentherjauch/rueckblick/Der-ungerechte-Lohn-warum-verdiene-Frauen-weniger.equalpayday114.html>

Seit September 2014 setzt sich das Projekt "Was verdient die Frau? Wirtschaftliche Unabhängigkeit!" des DGB-Bundesvorstands für die geschlechtergerechten Bezahlung ein. Das vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt wird von August 2016 gefördert und setzt verstärkt auf die Einbeziehung neuer Medien. Siehe auch: <http://www.was-verdient-die-frau.de/>

Gründe für den Entgeltabstand liegen auch darin, dass 58 Prozent der Frauen in Teilzeit arbeiten. Zu diesem Ergebnis kommt eine in Nürnberg veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Ein Viertel der elf Millionen in Teilzeit arbeitenden Frauen in 2014 nennt familiäre Gründe für die Arbeitszeitreduzierung. Bei den Männern arbeiten im vergangenen Jahr nur 20 Prozent in Teilzeit. Davon gingen nur 10 Prozent aus privaten Gründen einer Teilzeitbeschäftigung nach. 45 Prozent der befragte Paar mit Kindern nahmen das traditionelle Zuverdienermodell wahr, bei dem der Mann Vollzeit und die Frau Teilzeit arbeitete. Institutionelle Regelungen wie das Ehegattensplitting und Minijobs setzten gezielte Anreize für Teilzeittätigkeiten, die langfristige Nachteile bei Einkommen, Karriere und Alterssicherung bewirken. Näheres unter: <http://www.iab.de/194/section.aspx/Publikation/k110414n01>

Girls Day

Nach wie vor halten sich Klischees über unterschiedliche geschlechtsspezifische Berufswelten bei Jugendlichen hartnäckig. In Sachsen arbeiteten 2015 laut Industrie- und Handelskammern Sachsen nur 250 junge Frauen in technischen Berufen. Dies entspräche 8 Prozent der Belegschaft in sächsischen Metall- und Elektronikbetrieben. Der Präsident des Unternehmensver-

bandes der Metall- und Elektroindustrie Sachsen, Jörg Brückner, teilte der Freien Presse am 15.01.2015 mit, dass mehr als 1700 überwiegend mittelständischen Firmen mit Wachstumspotentialen auch Mädchen gut bezahlt und vielfältige Karrierechancen böten.

Quelle:

http://www.freiepresse.de/RATGEBER/JOB_UND_KARRIERE/BERUFSEINSTIEG/Handwerkstatt-Hausarbeit-artikel9082495.php

Auch Eltern verstärken die geschlechtertypische Berufswahl. Die im März 2015 veröffentlichten Ergebnisse des ersten OECD-Bildungsberichts mit Fokus auf die Geschlechtern weisen darauf hin, dass Eltern ermuntern eher ihre Söhne (40 Prozent) statt ihrer Töchter (15 Prozent) zu gut bezahlten MINT-Berufen. Nur 4 Prozent der Mädchen in Deutschland können sich vorstellen,

später einmal in Ingenieur- oder Computerwissenschaften zu arbeiten. Auch das sich Mädchen bei gleichen Leistungsstandards in Mathe und naturwissenschaftlichen Fächern weniger zutrauen manifestiert der Bericht. Weitere Informationen unter:

<http://www.oecd.org/berlin/presse/gepraegte-verhaltensmuster-begrunden-unterschiedliche-leistungen-von-jungen-und-maedchen.htm>

Der Anteil an Studentinnen an technischen und mathematischen Fächer ist aber steigend. Die Zahl der weiblichen Studierenden in den MINT-Fächern betrug im Studienjahr 2013 288.772 Frauen (23,2 Prozent). 2008 schrieben sich nur 203.400 Frauen in den Studienfächern Mathe, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften oder Technik ein. Näheres unter:

<http://www.kompetenz.de/Daten-Fakten/Studium/Studienanf-FG-Ing-Studienjahr-2013>

Augsburger Girls'Day Bündnis hat mit der mit der MSA-Medienstelle Augsburg des JFF e.V. den Film "... Einfach ausprobieren!" entwickelt, der Jugendlichen Mut machen soll, den eigenen Weg im Berufsdschungel zu finden. Zum Film: http://www.jff.de/msa/?RUBRIK_ID=31

Gesetzliche Frauenquote beschlossen

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurde am 06.03.2015 im Bundestag endlich beschlossen. Bis 2016 ist eine Frauenquote von 30 Prozent Aufsichtsräte von börsennotierten und mitbestimmten Unternehmen vorgesehen. Bei Nichterfüllung bleiben die für das unterrepräsentierten Geschlecht vorgesehenen Posten unbesetzt. Alle anderen Unternehmen müssen eigene Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten, Vorständen und obersten Management-Ebenen bis zum 30.09.2015 öffentlich festlegen und darüber bis zum 30.06.2017 erstmals berichten. Das Bundesgremienbesetzungsgesetz wird novelliert. Bis 2018 soll die gleiche Anzahl an Frauen und Männern Gremien im öffentlichen Dienst besetzen. Die Änderungen Bundesgleichstellungsgesetz umfassen neben der Erhöhung des Frauenanteils an Führungspositionen im öffentlichen Dienst auch Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

Quelle: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=214156.html>

Nach einem Report der Hans-Böckler-Stiftung stagniert der Frauenanteil in Vorständen von DAX-notierten Unternehmen seit 10 Jahren von 2,3 auf 5,5 Prozent. In den Aufsichtsräten ist seit 2005 eine positive Entwicklung von 10 Prozent auf 18,8 Prozent zu beobachten. Insgesamt stellt die Autorin der Studie, Diplom-Volkswirtin Marion Weckes, nach wie vor eine hohe Unterrepräsentanz von Frauen diesen hohen Führungspositionen fest.

Näheres dazu unter: www.boeckler.de/pdf/p_mbf_report_2015_10.pdf

Die Chancen von Frauen auf eine Führungsposition ist in managergeführten Unternehmen mit 4,9 Prozent ebenfalls gering. Laut einer Studie des Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn fällt die Frauenquote in großen Familienunternehmen mit 7,5 Prozent etwas höher aus. Das läge teilweise auch daran, dass in Familienunternehmen Frauen ihre Töchter bei einer familieninternen Unternehmensnachfolge berücksichtigt werden. In der Studie „Frauen in der Unternehmensführung – Gelangen Frauen in Familienunternehmen häufiger in Top-Positionen?“ wurden 6.575 große Unternehmen aller Wirtschaftszweige befragt. Näheres unter:

[http://www.ifm-bonn.org/home/newsdetail/?tx_ifmstudies_newsdetail\[news\]=199&cHash=71cd7ca95d502a502db55b2889abc9c8](http://www.ifm-bonn.org/home/newsdetail/?tx_ifmstudies_newsdetail[news]=199&cHash=71cd7ca95d502a502db55b2889abc9c8)

Väter in Elternzeit

Väter, die länger in Elternzeit gehen, erleichtern Müttern den Wiedereinstieg in den Beruf. Nach einer Studie „Nachhaltige Effekte der Elterngeldnutzung durch Väter“ des Berliner Instituts für sozialwissenschaftlichen Transfer (SowiTra) stimmten etwa 65 Prozent der 43 befragten Väter, die mehr als 2 Monate Elterngeld in Anspruch nahmen, der Aussage zu, dass durch ihre Elternzeit die Partnerin besser wieder einsteigen konnte. Lediglich 31 Prozent der Väter, die nur zwei Monate Elternzeit nutzten, fanden, dass sie damit das berufliche Fortkommen ihrer Partnerin unterstützen konnten. Gleichzeitig deckte die Studie auch Karriererisiken auf, die Männer bei Bezug einer längeren Elternzeit eingehen. Die von der Hans-Böckler-Stiftung unterstützte Studie beschäftigt sich auch mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Vätern. Näheres unter:

[http://www.sowitra.de/25.0.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=324&tx_ttnews\[backPid\]=11&cHash=db672d5a74](http://www.sowitra.de/25.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=324&tx_ttnews[backPid]=11&cHash=db672d5a74)

Neue Broschüren zum Elterngeld Plus sind zu finden unter:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste.did=212958.html>

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste.did=212774.html>

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Eine repräsentative Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zeigt, dass Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wenig über sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz wissen. Obwohl mehr als die Hälfte der 1002 Interviewten (52 Prozent) bereits sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz i. S. d. Allgemeinen Gleichstellungsgesetz erlebt haben, zählten sich nur 17 Prozent der befragten Frauen und 7 Prozent der Männer zu Opfern von sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz. Da zu den im Gesetz definierten Tatbeständen auch "Bemerkungen mit sexuellem Inhalt oder „Anbringen von pornografischen Darstellungen“ gehören, haben somit 49 Prozent der Frauen und 56 Prozent der Männer sexuelle Belästigungen. Männer erleben oft verbale Belästigungen, während Frauen nach wie vor oft auch körperliche Angriffe erleben. Belästigungen wurden am häufigsten durch Männer verursacht. Ein Großteil der Befragten (81 Prozent) wusste nicht, dass es zu den Pflichten ihres Arbeitgebers gehört, sie vor diesen zu schützen. Die Ergebnisse der Präsentation bilden den Auftakt zum Themenjahr "Gleiches Recht. Gleiches Geschlecht" und münden in Empfehlungen zur besseren Aufklärung an die Politik.

Näheres unter:

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/_Auftakt_Themenjahr_2015.html?nn=4191866

Siehe dazu auch: <http://www.tagesschau.de/inland/sexuelle-belaestigung-105.html>

Initiativen Gewalt gegen Frauen

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Laut Pressemitteilung des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 25.03.2015 nutzen 2014 rund 16.000 von Gewalt betroffene Frauen die bundesweite Hotline. Das vor 2 Jahren eingerichtete Hilfetelefon leistet 24 Stunden direkte und anonyme Unterstützung in vielen Sprachen.

Näheres unter: www.hilfetelefon.de

und <http://www.kvhh.net/kvhh/pages/index/p/914>



Am 31.03.2014 präsentierte der Fernsehsender SAT1 mit dem Film "Die Ungehorsame" und anschließender Reportage einen Themenabend über Häusliche Gewalt. Siehe dazu auch: <http://www.sat1.de/film/die-ungehorsame/videos/die-ungehorsame>

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) hat für die aktuelle Studie : "Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung" veröffentlicht. Die Studie wurde bereits im letzten Newsletter angekündigt und ist zu finden unter:

http://fra.europa.eu/sites/default/files/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf

Schaust du hin?

Zum Weltfrauentag am 08.03.2015 startete die von TERRE DES FEMMES initiierte Kampagne: „Schaust du hin?-Gemeinsam gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“. Mehr unter:

www.schaust-du-hin.de

Familie und Beruf

Generation Y will Vereinbarkeit

Für 97 Prozent der Frauen und Männer zwischen 18 und 34 gehören eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie "zu einem guten Leben". Der „Generation Y“-Check fand auch heraus, dass dies für beide Geschlechter wichtig ist und für 83 Prozent eine partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Familienarbeit Grundlage ist, um Kinder zu bekommen. Für die Online-Umfrage hat das Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ wurden 4.000 junge Menschen aus Deutschland zu ihren Stimmungsbild befragt. Näheres unter:

<http://www.erfolgsfaktor-familie.de/default.asp?id=70&pid=800>

Karriereambitionen und Familienorientierung

Die vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln herausgegebene Studie "Beschäftigte zwischen Karriereambitionen und Familienorientierung" sieht in einem starken zeitliches Engagement im Beruf eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung von Karrierezielen in der Wirtschaft. Ein zentrales Ergebnis der empirischen Analyse auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 der Autorin Dr. Andrea Hammermann und den Autoren Dr. Jörg Schmidt und Dr. Oliver Stettes ist, dass lediglich jeder zweite Mann und nur jede dritte Frau einem beruflichen Aufstieg einen hohen Stellenwert beimisst. Beschäftigte zwischen 31 bis 40 Jahren stehen im besonderen Zielkonflikt zwischen Familie und Beruf. Weitere Informationen unter:

<http://www.iwkoeln.de/de/studien/iw-trends/beitrag/andrea-hammermann-joerg-schmidt-oliver-stettes-beschaefigte-zwischen-karriereambitionen-und-familienorientierung-210657>

Familie wichtiger als Karriere

Für eine repräsentative Umfrage hatte das Meinungsforschungsinstitut forsa Anfang 2015 1.008 Erwerbstätige mit höherem Bildungsabschluss zu ihren Karriereambitionen befragt. 60 Prozent der befragten Fach- und Führungskräfte würden dabei die Familie den beruflichen Ambitionen vorziehen. 64 Prozent der ostdeutschen Befragten (gesamt 57 Prozent) lehnen eine Fernbeziehung zugunsten des Jobs ab. 87 Prozent der Befragten sind flexible Arbeitszeiten wichtig. Die Akzeptanz von Elternzeit für Väter ist für über die Hälfte der Befragten wichtig. Näheres unter:

<https://spielraum.xing.com/2015/02/elternzeit-vaeter-forsa-umfrage/>

DGB-Report Arbeitszeitgestaltung

Gemäß DGB-Index Gute Arbeit Report 2014 leisten knapp 60 Prozent der Beschäftigten in Deutschland Überstunden. Nach der repräsentative Umfrage würden Männer gerne weniger arbeiten, während Frauen aus der Teilzeit wollen. Näheres unter: <http://index-gute-arbeit.dgb.de/>

Dokumentationen der DGB-Fachtagung „Arbeitszeiten familienbewusster gestalten! Gewerkschaftliche Perspektiven für die Zukunft unter: <http://familie.dgb.de/-/es2>

DGB-Broschüre "Was heißt den hier Mutterschutz" unter:

<http://frauen.dgb.de/themen/++co++cfad20ba-ad3c-11e4-8716-52540023ef1a>

Mehr Qualität in der Kindertagesbetreuung

Die Anträge der Partei "Die Linke" auf verbindliche Mindeststandards und der Einführung eines Bundesgesetz für die Qualitätssicherung der Kinderbetreuung gescheitert sowie einer Erhöhung der finanziellen Anteil des Bundes beim Kita-Ausbau wurden (Anträge 18/2605, 18/1459) vom Familienausschuss des Bundestages von der Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD abgelehnt. Die regierungsbildenden Parteien wiesen auf die laufenden Beteiligung am Kita-Ausbau und die Erhöhung des Betriebskostenanteils ab 2017 hin. Familienministerin Schwesig (SPD) will gemeinsam mit Ländern und Kommunen Qualitätskriterien entwickeln. Der Deutsche Frauenrat fordert seit 2009 die „Verankerung bundesweit einheitlicher Standards zur Qualitätssicherung entsprechend dem europäischen Niveau unabhängig von der Trägerschaft.“

Quelle: <https://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/kita-qualitaetsgesetz-des-bundes-abgelehnt.html>

Die vom Land Sachsen durch den verbesserten Kita-Betreuungsschlüssel verursachten Kosten sollen drohen zu einer Erhöhung der Elternbeiträge. Der Sächsische Städte- und Gemeindetag schätzt ein, dass die durch die zusätzlichen Personalausgaben erhöhten Betriebskosten nicht vollständig von Landesmitteln gedeckt werden. Die Höchstsätze für Elternbeiträge liegen in Sachsen bei 23 Prozent der Betriebskosten im Krippen und 30 Prozent im Kindergartenbereich.

Quelle: Freie Presse vom 07.04.2015

Pille danach

Seit 15.03.2015 ist die Pille danach rezeptfrei in der Apotheke erhältlich. Informationen zu den Präparaten sind erhältlich unter:

<http://www.profamilia.de/?id=316>

<http://www.pille-danach.de/>

Mein Bauch gehört mir! 2.0

Der Elternprotest Hebammenunterstützung (jetzt Mother Hood e.V. i.G.) hat zum Internationalen Frauentages am 08.03.2015 einen offenen Brief veröffentlicht und fordert von Politik und Krankenkassen das Recht von Schwangeren auf die freie Wahl des Geburtsortes sowie einer ausreichenden Versorgung während Schwangerschaft und Stillzeit durch Hebammen. Mit der Kampagne "Mein Bauch gehört mir! - Ich gebäre. Ich entscheide!" werden Befürworter und Befürworterinnen aufgerufen sich über Facebook an dem Aufruf zu beteiligen. Näheres unter:

<http://www.hebammenunterstuetzung.de/news/2015/3/6/mein-bauch-gehrt-mir-20R>

Projekt Geschlechterrolle vorwärts

Der deutsche Frauenring e. V. arbeitet im Rahmen eines vom Bundesfamilienministerium geförderten Modell-Projektes „Geschlechterrolle vorwärts- gemeinsam in neue Richtungen“ geschlechtsspezifische Rollenstereotype auf. Informationen zu der bundesweiten Workshop-Reihe unter: <http://www.geschlechterrollevorwaerts.de/>

Nieder mit den Ampelmännchen - Hart aber Fair?

Am 02.03.2015 wurde die ARD-Talkshow „Hart aber fair“ unter den Titel „Nieder mit den Ampelmännchen – Deutschland im Gleichheitswahn?“ mit dem Moderator Frank Plasberg ausgestrahlt. Die Sendung mit Gästen ohne Fachkenntnissen und polarisierenden Beispielen war wenig geeignet um eine faire Diskussion über Gleichstellungspolitik Geschlechterforschung zu führen. Aus diesem Grund hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten in NRW eine Programmbeschwerde eingelegt.

Näheres unter:

<http://www.frauenbueros-nrw.de/Stellungnahmen.htm#Anchor-60270>

<https://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/nachrichten/informationdetail/article/nrw-gleichstellungsbeauftragte-legen-programmbeschwerde-gegen-hart-aber-fair-ein.html>

<http://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/sendungen/niedermitdenampelmaennchen100.html>

Rosa gegen blau

Ein kurzer Beitrag über das Gendermarketing der Spielzeugindustrie erschien am 06.03.2015 auf 3Sat: <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=49818>

Nachhaltige Gleichstellung

Nachhaltige Gleichstellung. Der Film über die Gender-Mainstreaming-Implementierung in der Praxis in Schweden von der Swedish Association of Local Authorities and Regions in deutscher Übersetzung ist nach zu sehen unter: <https://vimeo.com/77671915>

Impressum:

Herausgeberin:

Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsens

c/o Landratsamt Görlitz

Bahnhofstraße 24

02826 Görlitz

Tel: 03581 66 39 009

E-Mail: info@gleichstellungsbeauftragte-sachsen.de

Verantw. Redakteurin i. S. d. P.

Annett Schrenk

Tel: 03731 79 93 328

E-Mail: annett.schrenk@landkreis-mittelsachsen.de

Katrin Pilz

Tel: 03731 273-330

E-Mail: katrin_pilz@freiberg.de